

Auch mit Fieber auf der Bühne

Mehr Besucher als voriges Jahr im Renninger Naturtheater

Die gleißend-helle Sonne bahnt sich ihren Weg durch die Fenster des Konferenzraumes im Leonberger Mercedes-Benz-Center. „Hätten wir so ein Wetter mal bei unserer Premiere des Abendstücks gehabt“, seufzt der Vorsitzende des Renninger Naturtheaters, Dietmar Eger.

VON JULIA BOSCH

RENNINGEN/LEONBERG. Bei der Premiere des Abendstücks „Der Bürger als Edelmann“ am 30. Juni hatte es auf der Freilichtbühne im Längenbühl nämlich so stark gewittert und geregnet, dass das Stück nach dem ersten Akt abgebrochen werden musste – für Schauspieler und Besucher gleichermaßen eine bittere Premiere. Bei der Pressekonferenz zum Abschluss der Naturtheater-Saison gaben Vorsitzender Dietmar Eger und Norbert Seiler die Zahlen der 59. Spielzeit bekannt – und auch schon erste kleine Hinweise 2013.

Auffallend in dieser Spielzeit war vor allem der drastische Unterschied an Besucherzahlen zwischen Juli und August. „Im Juli kamen etwa ein Drittel der Besucher und im August zwei Drittel“, weiß Dietmar Eger zu berichten. Grund dafür war – wie so häufig im Naturtheater – die Witterung. „Der Juli war sehr verregnet“, bedauert Eger. „Dafür war das Wetter im August konstant gut.“ Insgesamt zog das Kinderstück „Rumpelstilzchen – oder das verflixte Gold“ knapp 5700 Besucher an und der Molière-Klassiker

„Ein Premierenabbruch im Theater ist immer ganz schlecht. Für uns alle war das sehr bitter.“

Dietmar Eger
Vorsitzender des Naturtheaters Renningen

ker „Der Bürger als Edelmann“ als Abendstück etwas über 2900. Insgesamt macht das 8600 Zuschauer, was gegenüber dem Vorjahr ein Plus von 600 Zuschauern bedeutet. Doch trotz allem hat das Naturtheater auch schon bessere Zeiten gesehen: So konnte vor zwei Jahren beispielsweise die 10 000er-Besuchermarke geknackt werden.

Am ärgerlichsten ist für alle Mitwirkenden aber immer noch die ins Wasser gefallene Premiere des Abendstücks. „Ein Premierenabbruch im Theater ist immer ganz schlecht“, weiß Eger. „Für uns alle war das sehr bitter.“ Und obwohl der Juli wettertechnisch schlecht blieb, war diese Vorstellung die einzige, die abgebrochen oder abgesagt werden musste. „Wir mussten zwar vor den Vorstellungen manchmal Wasser schippen, sodass die Besucher trockenen Fußes ins Naturtheater kommen, aber glücklicherweise konnten sie dann auch immer trockenen Fußes wieder gehen“, war Eger erleichtert.

Und auch seine Schauspieltruppe zeigte sich in dieser Spielzeit nicht nur was das Wetter betrifft hart im Nehmen: Da wurde sowohl verstauchten Füßen als auch einem nicht ganz harmlosen Fieber getrotzt. „Jessica D’Arnese, die im Kinderstück die Müllerstochter Helena gegeben hat, stand einmal trotz sehr hohem Fieber auf der Bühne – und hat trotzdem einwandfrei durchgespielt.“ Und nicht nur sie, sondern auch Dietmar Ilg und Waldtraud Lemmler, die im Abendstück die tragenden Rollen des Monsieur Jourdain und seiner Frau übernommen



Hier war die Welt beim „Bürger als Edelmann“ noch in Ordnung. Wenig später musste die Premiere des Abendstücks im Naturtheater Renningen wegen eines Gewitters abgebrochen werden
Foto: Markus Brändli (Archiv)

hatten, zeigten ihre Bühnenprofessionalität: „Die beiden haben sich während des Stückes einmal den Fuß verdrückt, sodass das Rote Kreuz kurz eingreifen musste“, erzählte Eger. Danach konnten die Vorstellungen aber ohne Weiteres fortgesetzt werden.

Im Saal wird weiter „Holzers Peepshow“ gespielt“

Fest im Blick hat die Schauspieltruppe bereits die 60. Spielzeit im kommenden Jahr. Sicher ist bereits, dass es kein neues Saalstück geben wird, dafür aber eine Wiederaufnahme des diesjährigen Saalstücks

„Holzers Peepshow“: „Für die sechs Aufführungen Anfang dieses Jahres waren bereits nach 14 Tagen alle Karten vorverkauft, sodass wir am 26. und 27. Oktober und am 16. und 17. November das Stück noch einmal auf die Bühne bringen werden“, kündigt Eger an. Gespielt wird dann jeweils um 19.30 Uhr auf der Bühne des Renninger Liederkranzes.

Welches Kinder- und welches Abendstück im kommenden Jahr auf der Freilichtbühne auf dem Längenbühl gespielt werden, steht aber noch in den Sternen. „Es ist noch keine Entscheidung gefallen“, so Eger. Und Norbert Seiler, der im Vorstand des Naturtheaters sitzt, aber auch selbst für das Abendstück auf der Bühne

steht, meint nur: „Ich selbst bin ein großer Molière-Fan und hätte gerne wieder Molière auf der Bühne wie beispielsweise die fünfaktige Komödie Tartuffe.“ Fest steht aber noch nichts, denn zweimal hintereinander ein Stück des französischen Dramatikers zu spielen, stößt bisher auf wenig Anklang.

Und auch beim Kinderstück ist noch nichts spruchreif: „Vermutlich wird es nicht wieder ein Märchen der Gebrüder Grimm sein. Zurzeit kursiert das Gerücht, die Schlümpfe auf die Bühne zu bringen“, weiß Eger. Sicher ist aber nur, dass Kinderstück-Regisseurin Birgit Hein das Stück wieder schreiben soll. Doch endgültige Entscheidungen für die Auswahl der bei-